

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 fl. 80 h., ganzjährig 9 fl. 60 h. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 fl. oder 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thaler p. C. — Einzelne Nummern 20 h. — Gelder erbitten man franco. — **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 h., bei mehrmaliger 8 h. „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 h. Redaction und Administration Baroß-Gasse & Széchenyi-Strasse Nr. 124/139. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Zeitungs-Declamationen sind beim Abgabs-Postamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1454.

Sonntag, am 2. Juni 1901.

XXIX. Jahrgang.

## Die Ausnützung der Wasserkräfte.

(Schluß.)

Ungarn besitzt in den Karpathen und in Siebenbürgen einen großen Schatz von Wasserkräften, welcher vom nationalökonomischen Standpunkte die eingehendste Würdigung verdient. Wenn Ungarn in industrieller Beziehung es zu etwas bringen will, so muß es der Ausnützung seiner Wasserkräfte das richtige Augenmerk zuwenden. Merkwürdigerweise wurde im Jahre 1893 von Experten konstatiert, daß die Wasserkräfte der Donau für elektrische Zentral-Wasseranlagen nicht ausgenützt werden können. Jedenfalls waren die Betreffenden als Schwarzseher sehr kurzichtig. Das Gefälle der Donau an ihrem Oberlaufe von Theben bis Preßburg, sowie an ihrem Unterlaufe beim Eisernen Thor, ist zur Anlage großer Turbinenwerke wie geschaffen. Wie lange wird es dauern, daß in Kohlengebieten erbaute Riesen-Elektrozititätswerke die elektrische Kraft in einem Umkreise von 200 bis 300 Kilometer für alle Zwecke verwerthen und sodann den Kohlentransport überflüssig machen werden. Die Entfernung spielt heute keine Rolle mehr. In der Schweiz bestehen bereits großartige elektrische Zentral-Kraftanlagen an der Rhone, unterhalb Genf, mit 12.000 effektiven Pferdekraften, bei Langenthal mit Ruppoldingen bei Aarburg mit 2500, in Rathhausen bei Luzern mit 1200 und bei Rheinfelden am Rhein, unweit Basel, mit 14.000 effektiven Pferdekraften, weiter in München, Augsburg etc.

Oberst Schnerch macht insbesondere auf die seit 1899 bestehende elektrische Centrale bei Lyon aufmerksam, die im vorliegenden Falle das meiste Interesse verdient und deshalb hier als Beispiel angeführt werden

soll, umso mehr, als es sich um die Ausnützung der Wasserkraft des schiffbaren Rhoneflusses handelt.

Durch einen 18,6-Kilometer-Durchstich der Rhone oberhalb Lyon wurde ein Gefälle von circa 14 Metern gewonnen. In diesen Durchstich, genannt Canal de Jonage, gelangen in der Sekunde mindestens 100 Kubikmeter Wasser. Sobald aber in der Rhone mehr als 600 Kubikmeter in der Sekunde abfließen, können in den Durchstich auch 150 Kubikmeter eingeleitet werden. Hieraus ergibt sich mit Rücksicht auf das disponible Gefälle eine durchschnittliche Wasserkraft von rund 12.000 effektiven Pferdekraften, welche, in elektrischen Strom umgewandelt, in der fünf Kilometer entfernten Stadt Lyon und in den industrie-reichen Vorstädten (Villurbanne) als Motor-kraft, sowie zur Beleuchtung und zu anderen Zwecken verwendet wird. In den Durchstich, dessen geringster Radius 400 Meter beträgt, wurde auch die Schifffahrt verlegt und werden aus dem erwähnten Wasserquantum auch noch circa 600 Hektar Kulturen bewässert. Die technischen Details dieser großartigen Anlage dürften das große Publikum weniger interessieren. Thatsache ist, daß dieselbe eine jährliche Brutto-Einnahme von 5 Millionen Francs repräsentiert und außerdem noch jährlich 300.000 Francs für das zur Bewässerung und für sonstige Zwecke verkaufte Wasser einbringt.

Diese Anlage bietet somit ein passendes Beispiel für die Kraft eines fließenden Gewässers, und es wäre zu wünschen, daß auch bei uns derartige Anlagen, selbst wenn auch zunächst nur geringeren Umfangs, zur Ausführung gelangen möchten, weil hiedurch die Entwicklung der Industrie

und namentlich der Kleingewerbebetrieb in hohem Maße unterstützt würde.

Welche Dienste könnte der Wasser-reichtum und die Wasserkraft der Donau leisten, wäre dieser Strom, gleich der Rhone, reguliert, nämlich für Niederwasser. Ohne im Geringsten die freie Schifffahrt zu beeinflussen, wäre es möglich, bei jeder Donaustadt, von der Inn-Mündung abwärts bis Preßburg, eine ähnliche Elektrizitätsanlage zu schaffen, wie an der Rhone bei Lyon, selbstredend mit voller Dampfreserve für die Winterperiode. Die Gesamtkraft der Donau bei Niederwasser beträgt in der Strecke Passau—Preßburg eine Million Pferdekraften. Würde nur ein Zehntel davon ausgenützt, so wäre eine Bruttoeinnahme von hunderttausend Pferdekraften a 500 Francs = 50 Millionen Francs zu erzielen möglich. Außerdem könnte die Bergfahrt auf der auf der Strecke Passau—Gönyö sich bedeutend günstiger entwickeln, wenn mit den Wasserkraftanlagen auch Schifffahrtkanäle mit theilweiser Benützung der alten Donauarme und möglichst angelehnt an die abseits liegenden Orte hergestellt würden.

Gegenwärtig ist die nöthige Zugkraft für die Bergfahrt in den verschiedenen Donauströcken äußerst ungleich und erreicht dieselbe im Vergleiche der günstigen Abschnitte zu den schwierigsten Katarakten-Stellen ein Mißverhältniß von 1:40, das heißt die Nettolast, welche ein Zugdampfer z. B. zwischen Turn-Severin—Galatz oder Gönyö bis Bazias beziehungsweise Drenkova in der Bergfahrt zu schleppen vermag, würde beim Eisernen Thor 40 gleich zugkräftige Zugdampfer erfordern, selbstredend bloß theoretisch genommen. Auf den langen Donauströcken Gönyö—Drenkova 808 Kilometer

## Feuilleton.

### Der Adjutant.

Ich war damals Einjähriger.

Eines Morgens gab's keine kleine Aufregung in der Kaserne! Der Herr Oberst hatte sich mit seinem Adjutanten im Prater geschossen. Der Adjutant war schwer verwundet worden. Der Oberst hatte sich in seiner Wohnung eingeschperrt. Mutterseelenallein, denn die Frau Oberst, die schöne Frau Oberst war bereits den Abend vorher abgereist. Ja, ja.

Das war so das Tagesgespräch, nein, das Morgengespräch, denn es gab um 6 Uhr eine Ausrückung unter dem Commando des Herrn Oberstlieutenants, das war also das Morgengespräch der Herren Officiere des Regiments, und unter der Mannschaft kirschten curiosere Gerüchte.

Der Herr Oberst Edmund Edler v. Skaliger — ob er direct von Verona abstammt, weiß ich nicht — war ein eleganter Fünfsziger mit einem martialischen Schnurbart und leutseligen Manieren. Die Frau Oberst war um ein Vierteljahrhundert jünger als ihr Gatte, eine bildschöne Polin, die der Herr Oberst als er in Galizien stationirt war, kennen lernte. Frau von Skaliger soll als Wanda v. Bierziowska ein recht erbärmliches Leben geführt haben. Außer dem Adel hatte ihr der Papa Schatzgize nichts hinterlassen als eine französische Gouvernante. Die Mutter war schon

lang todt. Eine richtige Beante de Diable war Comtesse Wanda aufgewachsen, und Herr Oberst hatte um die wilde Heckenrose geworden. Die Ehe blieb kinderlos. Die Frau Oberst war wegen ihrer Schönheit der Stolz des Regiments.

Der Adjutant, der Herr Regimentsadjutant — damals waren noch nicht Hauptleute Regimentsadjutanten — Oberleutnant Raimund Gärtner, war der flotteste Offizier des Regiments, ein männlich schöner Kopf, blondes gewelltes Haar, aufgewirbelten Schnurbart, herrlich, braune Augen, freier Blick, klare Stirn, der beste Reiter, gewandteste Jechter, dabei ein Mann von Herz. Er war Instruktionsoffizier der Freiwilligenabtheilung, unser Lieblingslehrer.

Was die Gerüchte besagten, erwies sich als vollkommen der Wahrheit entsprechend. Ein richtiges Drama. Die schöne Frau Oberst und der schöne Adjutant hatten einander Feuer gefangen. Der arme Gärtner war wie eine Motte in die Flamme geflogen, die schöne polnische Wanda hatte sich in seine Arme geworfen. Im Officiers-corps war man nicht einig darüber, ob die verführerische Sarmatin ihren Herrn gefunden hatte, oder ob es sich um eine angethliche Raune des dämonischen Weibes handelte.

Gärtner lag in einer Privatheilanstalt, er hatte zwei Monate Urlaub erhalten, um den Schuß, der den linken Arm in Schulterhöhe — der Oberst hatte es bitterernst gemeint — durchbohrt hatte, zu curiren. Mittlerweile trat Herr v. Skaliger in den wohlverdienten Ruhestand. Die Frau Oberst lebte — auf dem Lande.

Man sagte Raimund Gärtner würde nicht mehr zum Regiment zurückkehren. Richtig, das nächste Armeeverordnungsblatt brachte seine Verlegung.

Die Sensation wurde von einer anderen verdrängt, dem neuen Obersten wurde das ganze Silberzeug gestohlen am selben Tage, an dem er in die Kaserne einzog. Herr v. Skaliger mit seinem grauen Schnurbart, die Frau Wanda mit ihrem Gluthaugen und dem kurzgeschrittenen rothen Haar und der blonde Adjutant mit seiner männlichen Schönheit waren vergessen . . . .

Fünf Jahre später. Am Schalter eines Postamtes fällt mir die Physiognomie eines Beamten auf. Ein auffallender schöner, blonder Mann mit spitz zugeschnittenem Vollbart. So bekannt, so bekannt erschienen mir die Züge. Erst als ich wieder auf der Straße stand, wußte ich wer der Mann war; alle Teufel, in Wirklichkeit, das war Raimund Gärtner, der flotte Regimentsadjutant, der strammste Reiter, der gewandteste Jechter . . . ein Postbeamter. Die Sache interessirte mich. Ich sprach ihn das nächste Mal, als ich auf dem Postamte zu thun hatte, an. Er erinnerte sich seines Schülers, eine kleine Verlegenheit flog über seine regelmäßigen Züge, dann hatte er mit mir einen fröhlichen Abend verabredet. Wir trafen uns im Hinterstübchen einer alten ruhmwürdigen Kneipe. Gärtner fühlte sich offenbar gedrängt, mir Aufklärung zu geben über den Weg, den er aus dem Sattel des Adjutantengauls zum Schalter des Postbureaus gemacht hatte. Das war nur die Fortsetzung

und Turn-Severin—Galaz—Sulina 939 Kilometer, kann ein Zugdampfer von 650 bis 700 ind. Pferdekraften, zu Thal mit beliebigem Anhang, zu Berg stets mit 8 vollbeladenen 650-Tonnen-Schleppschiffen, also mit einer Nettolast von 5200 Tonnen mit 5 Kilometer Geschwindigkeit pro Fahrstunde fahren. Auf der Kataraktenstrecke (Drenkova—Turn-Severin) kann derselbe Dampfer jedoch meist nur einen vollbeladenen 650-Tonnen-Schlepper ziehen. Speziell im Eisernen Thor-Kanal betrug bis heute, nach den Vorträgen von Kapitän C. V. Suppan und Ingenieur Spacil, die beste Zugeistung des Dampfer „Bahnhau“, am 1. Dezember 1896 ein 350-Tonnen-Boot mit 183 Tonnen Ladung 1.62 Meter Tauchung und einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 2.32 Kilometer per Stunde, daher  $656 \cdot 56$  gegen  $5200 \times 5 = 26.000$  Netto-Tonnen-Kilometer per Stunde, oder ein Vierzigstel der Leistung, welche auf den anderen, 1747 Kilometer langen Donau-Strecken erzielt werden kann.

Nicht um Vieles besser sieht es übrigens auf der österreichischen Donau beim Struden aus. Auch dieser bildet ein kleines Eisernes Thor, zu dessen Beseitigung noch zu wenig geschehen ist. In der richtigen Ausnützung des Donaufstromes als Verkehrsstraße und als Kraftquelle liegt die wirtschaftliche Zukunft beider Staaten. Beides kann Hand in Hand geschehen, den die Ausgestaltung der Donau als Verkehrsstraße schließt die Anlage von Kraftstationen nicht nur nicht aus, sondern sie hilft diese noch erleichtern. Dem Wasserweg und der Wasserkraft gehört die Zukunft. Je theurer die Kohle wird, desto mehr wird man sich der Ausnützung der Wasserkraft zuwenden, die heute schon in allen Weltgegenden gesucht werden. Bekanntlich hat kürzlich eine Unternehmung um die Ertheilung der Vorkonzession für einen 16 Kilometer langen Turbinenkanal am rechten Donauufer bei Preßburg angefragt, welcher Kanal gleichzeitig als Schutz Preßburgs gegen künftige Hochwässer dienen soll. Die Ausführung dieses interessanten Projektes, welches, wenn es nach der Lyoner Type mit Schiffschleusen gedacht ist, dürfte bei 100—105 Kubikmeter Zufluß in der Sekunde circa 3000—5000 Pferdekraften liefern. Ein Schiffahrt-Zugschleusenkanal benötigt Maximum 20 Kubikmeter. An die Verwirklichung dieser Zukunftssträume zu schreiten, ist erst dann möglich, wenn mit Rücksicht auf den, nach Verbindung der Donau mit dem Rhein, der Moldau, Elbe,

Oder und dem galizischen Hauptflußneße zu erwartenden Großschiffahrtverkehr, die die Niedrigwasserregulierung ähnlich wie am Rhonefluß zur Ausführung gelangt.

### Tagesneuigkeiten.

Die landwirthschaftliche Ausstellung in Temesvár, welche der Südongarische Bauernverein veranstaltet hat, wurde Pfingstmontag unter großen Feierlichkeiten vom Ackerbauminister Daranyi eröffnet. Diese Ausstellung, welche in allen Theilen glänzend gelungen ist und einen überaus erfreulichen Beweis dafür bildet, daß die südongarische Bauernschaft nicht nur überaus rasche Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirtschaft gemacht hat, sondern auch treu und unentwegt zum ungarischen Vaterlande und zur ungarischen Staatsidee hält, — diese Ausstellung sagen wir, ist auch in kultureller Beziehung von unberechenbarer Bedeutung. Die Arrangements derselben, insbesondere die verdienstvollen Leiter des trotz aller anfänglichen Hindernisse mächtig gewordenen Bauernvereines, die Reichstagsabgeordneten Johann Wittmann und Franz Blaszkovics, haben sich mit der Veranstaltung derselben um die Landwirtschaft ganz Südongarns ein unvergängliches Verdienst erworben. Aus dem Krassó-Szörényer Komitee waren zur Eröffnung Obergespan v. Pogány, Vizegespan Jialka, ferner die Vertreter des landwirthschaftlichen Vereines, Präsident Emerich v. Jakabffy, Konstantin v. Paryangfy, Philip Eckstein, und Philip Müller (Karánsebes) erschienen. Betheilt haben sich aus unserem Komitee bei der Ausstellung, leider, nur sehr Wenige, unseres Wissens nämlich nur die Herren Philip Eckstein, dessen prächtvolle Zuchthiere auch in dieser unvergleichlich reichen Kollektion bewunderndes Aussehen erregt haben, ferner Sigmund Schiefler, dessen Eigenbau-Weine einen ersten Preis davontrugen und Brüder Adler aus Karánsebes, die sehr beifällig bemerkte Holzindustrie-Artikel exponirt haben. Der Eröffnungsakt selbst war eine glänzende Festlichkeit bei der die Zivil- und Militärnotabilitäten der drei südongarischen Komitee fast vollständig anwesend waren.

**Postalisches.** Die Sechs-Feller-Briefmarken werden in der Folge nicht mehr in rothbrauner, sondern in grünbrauner Farbe hergestellt werden. Die jetzigen rothbraunen Sechs-Feller-Marken behalten bis 31. Dezember ihre Gültigkeit; sodann können sie, bis 31. März 1901, bei den Postämtern umgetauscht werden.

**Sonntagsruhe.** Im Sinne des Gesetzesartikels über die Sonntagsruhe ist in den Monaten Juni und Juli die Sperrstunde für solche Geschäfte, welche bisher an Sonn- und Feiertagen bis 12 Uhr Mittag geöffnet waren, für 10 Uhr Vormittags, für jene Geschäfte aber, welche bis 2 Uhr Nachmittags offen waren, für 12 Uhr Mittags festgesetzt, worauf wir unsere Kaufleute und Gewerbetreibende hiemit aufmerksam machen.

**Die Rückertstatue des Vadiums.** Der kön. ung. Handelsminister hat in Hinblick auf die seitens der Gewerbetreibenden laut gewordenen Klagen, daß ihnen bei öffentlichen Lieferungen und Arbeiten (öffentliche Bauten) das er-

Warum ich alle diese Erinnerungen an meinem Gedächtniß vorübergeleiten ließ; heute, mir als ein Jahrzehnt nach meinem Freiwilligenjahre . . . Nun heute . . . nein, noch Bild. Ein herrlicher Sonntag im Prater, in der Hauptallee rollten die Wagen in unabsehbarer Reihe. In einem eleganten Cabriolet, das ein Offizier lenkte, lehnte eine Dame, der modern in unbestimmten Farbenton schimmernde Sonnenschirm wirft seine seidenen Reflexe auf das pikante Köpfchen. Ein paar große dunkle faszinierende Argen, braunrothes kurzgeschchnittenes Haar. Kein Zweifel: Wanda von Skaliger, nun Wanda Gärtner. Und der Koffelentker in Husarenuniform, eine stadibefante Figur, Adjutant Sr. Excellenz X Oberlieutenant Graf Werdeort. Ich blicke lange dem Wagen nach. Armer Raimund Gärtner, so unglücklich oder so tief gesunken!

Ich sah ihn wieder vor mir, in die perlende rubinrothe Flüssigkeit im Glase starrend, als er die Worte sprach: Ich bin sehr glücklich!

Nun heute — die Morgenblätter berichten davon, daß hinter dem Lusthaus im Prater sich ein Mann im Alter von achtunddreißig Jahren durch einen Revolverchuß entleibt habe. Derselbe wurde als der Postofficial Raimund Gärtner, wohnhaft Hernalz zc., agnoscirt, der wegen „Unregelmäßigkeiten“ im Disciplinarwege seines Amtes verlustig geworden war.

Armer Adjutant, Du schneidiger Reiter, Du gewandter Fechter, Du hoffnungreicher Offizier, Du Narr einer Dirne mit Bluthaugen!

legte Vadium sehr spät, zuweilen erst nach Verlauf mehrerer Monate zurückgegeben wird, sämtliche seinem Portefeuille unterstehenden Behörden und Institute angewiesen, die auf Ausschreibung und Vergebung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen bezüglichen Angelegenheiten präferenter zu verhandeln und jenen Gewerbetreibenden, deren Offert nicht angenommen wurde, das erlegte Vadium spätestens binnen vier Wochen, vom Tage der Offertverhandlung an gerechnet, zurückzugeben.

**Arbeiterstrike in Resicza.** Man schreibt aus Resicza: Die Arbeiter der Brückenbau-Abtheilung haben die Arbeit eingestellt, weil die Verkehrsleitung auch beim Brückenbau das Markensystem einführen wollte. Die Arbeiter verweigerten jedoch die Annahme desselben und stellten die Bedingung, daß von 7 bis 12 und 1 bis 6 Uhr gearbeitet, also eine zehnstündige Arbeitszeit eingeführt werde. Nachdem von Seite der Verkehrsleitung diese Bedingung nicht acceptirt wurde, stellten sämtliche Arbeiter die Arbeit ein, so daß der Betrieb vollständig ruht. Dieser Tage fand eine Versammlung der Arbeiter dieses Betriebes statt, in welcher die weiteren Schritte berathen wurden.

**Ein antichauvinistisches Blatt in magyarischer Sprache.** Unter dem Namen „Testvériség“ wird vom 1. Juni d. J. in Alsó-Kubin im Arvaer Comitat ein magyarisches Wochenblatt erscheinen, das sich die Vertretung der Interessen der nichtmagyarischen Nationalitäten Ungarns zur Aufgabe macht. Der Aufruf zur Unterstützung des Unternehmens hat kurz folgenden Gedankengang: Die Nichtmagyaren in Ungarn zählen über neun Millionen und bilden somit die Mehrzahl der Gesamtbevölkerung dieses Landes. Statt, daß sie nun, wie ihnen gebührt, hievon Vortheile hätten, sieht man über sie hinweg, und chauvinistische Streber schreien sie, bei bescheidenster Betonung ihrer Nationalität, als Staatsfeinde aus, als ob sie nicht auch ebenso wie die Magyaren dem Lande mit Gut und Blut dienten. Wie kommt das? Die Nichtmagyaren haben keinen gemeinsamen Mittelpunkt, kein gemeinsames Organ, das gegen chauvinistische Uebergriffe entschieden aufträte und die Wahrheit mit Nachdruck verkündete. Die geplante Zeitung soll diesem Uebelstand abhelfen. Sie wird deshalb in ungarischer Sprache erscheinen, weil die Staatsprache das geeignetste Verständigungsmittel zwischen den nichtmagyarischen Nationalitäten darstellt, dann aber auch, damit die verständig und nüchtern Denkenden unter den Magyaren sich aus unverfälschter Quelle über das gute Recht der Nichtmagyaren unterrichten und sich von der Lauterkeit ihrer Absichten überzeugen können.

**Wichtig für Bienenzüchter!** Der Landesbienenzüchter-Verein, Budapest, „Köztelek“, gewährt seinen Mitgliedern für den jährlichen Mitgliedsbeitrag von bloß 4 Kronen folgende Vergünstigungen: Sehr billige und gute Bienenwohnungen, allerlei Geräte, Honigschleuder-Maschinen, Kunstwaben-Pressen, Kunstwaben aus garantirt reinem Bienenwachs, Honiggelasse, auch zum Transport, Absperer-Gitter, zc. zc. — Ferner übernimmt der Verein Honig und Wachs zu dem möglichst besten Tagespreise und bietet Sicherheit für den Kaufpreis; auch sind Transportgefäße leihweise kostenlos erhältlich. — Auskünfte über Alles, was die Bienenzucht betrifft, werden kostenlos ertheilt. Endlich bekommt jedes Mitglied das Fachorgan des Vereines, die „Ungarische Biene“, frei in's Haus gestellt.

**Zum Schutze des Publikums.** Bei den vielfach vorkommenden Nachahmungen, die zwar gerichtlich verfolgt werden, aber doch immer wieder auf's Neue auftreten, wurde es nöthig, an den Paketen des so allgemein beliebten Kothreiners Kneipp-Malzcaffee in letzter Zeit eine Aenderung derart vorzunehmen, daß die 500 Gramm-Pakete nicht mehr wie früher mit einer Plombe versehen, sondern oben und unten mit einer Verschlusmarke versehen sind. Dadurch soll dem P. T. kaufenden Publikum, welches den echten Kothreiner zu erhalten wünscht, ein erhöhter Schutz gewährt werden. Um auch die Rückseite der Pakete vor den immer wieder auftauchenden Nachahmungen zu schützen, trägt dieselbe nebst dem bisherigen Texte als Kennzeichen jetzt ein Bündel Gerstenaehren. Man wolle also im eigensten Interesse genau hierauf achten, insbesondere auf die geschildert gezeichnete Vorderseite mit der charakteristischen Umrahmung und dem Bilde des Pfarrers Kneipp, sowie der Aufschrift Kothreiners Kneipp-Malzcaffee.

**Eine aufgelöste Versicherungsgesellschaft.** Wie wir erfahren, hat der Minister des Innern die „Első budapesti és vidéki leány-kiházastársulat, temetkezési és jótékonyági egyesület“ mittelst Reskriptes vom 15. März l. J. Nr. 28579/V. aufgelöst und von den Provinzialagenten

zum ersten Capitel des Romanes, den ich ohnehin kannte.

Raimund war verheiratet worden, recht weit nach Siebenbürgen und die schöne Frau Wanda lebte in der Verbannung — auf dem Lande.

Bald hatte sich zwischen der kleinen Garnison im Siebenbürger Lande und dem Verbannungsort der feurigen Polin eine lebhafteste Correspondenz angeponnen. Das sündige Feuer loderte neuerdings heiß empor. Frau v. Skaliger war geseglich von ihrem Manne geschieden worden. Sie erklärte sich bereit, Noth und Tod mit Raimund zu theilen, und der Adjutant nahm den Abschied. In Ungarn wurde geheiratet. Jetzt waren sie Mann und Frau. Es gelang Gärtner in Wien bei der Post unterzukommen. Das erzählte er mir alles und trank hastig Glas um Glas des edlen rothen Tirolers.

Dann aber flog es wie ein Schatten über seine männlichen Züge, er starrte sinnend in das rubinrothe Naß. Er schloß seine Erzählung mit den Worten: „Ich bin sehr glücklich,“ dann scherzte er recht übermüthig und meinte zum Schluß, aus einem Adjutanten wäre ein „Postofficial“ geworden, ein ganz passabler. Er lud mich auch in sein Heim, ich dachte aber, daß ihm ein Besuch vielleicht nicht so ganz willkommen wäre, als er sich den Anschein gab. Wir schieden. Ich las seine Adresskarte beim Schirme einer Straßenlaterne. Raimund Gärtner Postofficial, Hernalz . . . Die Gasse war mir ganz unbekannt, sie mochte recht weit draußen liegen an den Peripherie.

der genannten Gesellschaft die Geschäftsbücher und Dokumente säfirt. Die mit der genannten Anstalt geschlossenen Versicherungsverträge sind daher als erloschen zu betrachten, auch ist niemand mehr berechtigt im Namen des Institutes Gelder einzulassen. — Auch mit den übrigen Mädchen-Ausstattungs-Vereinen sollte der Minister gründlich aufräumen. Jede einzelne derselben ist eine „Konsum-Genossenschaft“, wo der Versicherte die Kosten bezahlt. Wer seine Kinder versorgen will, soll eine Versicherungs-Gesellschaft in Anspruch nehmen, wo er jedenfalls vor einer Beschwindelung bewahrt bleibt.

## Vokales.

**Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.**  
Nach Temesvar—Budapest: Personenzug 6 Uhr 55 Minuten Früh, Personenzug 1 Uhr 56 Minuten Nachmittag, Güterzug um 2 Uhr 58 Minuten Früh, dann jeden Mittwoch und jeden Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittag ein Blüzug. — Nach Bereicorova—Bukarest: Güterzug um 1 Uhr 11 Minuten Früh, Personenzug um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittag, dann jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten Früh ein Blüzug.

**Abfahrt der Passagier-Schiffe der I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.** Von Orsova nach Galaz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 4 Uhr Nachmittag. — Ankunft in Galaz: Mittwoch, Samstag und Montag um 8 Uhr Früh. — Von Orsova nach Budapest: jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag 6 Uhr Früh. — Ankunft in Budapest: jeden Freitag, Sonntag und Dienstag 2 1/2 Uhr Nachmittag.

**Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft.** Von Orsova nach Galaz: jeden Dienstag, Freitag und Sonntag Nachmittag 4 Uhr. — Nach Belgrad-Semlin: jeden Montag, Donnerstag und Samstag Früh 6 Uhr. — Ankunft von unten: Montag, Donnerstag und Samstag Früh 4 Uhr. — Ankunft von oben: Dienstag, Freitag und Sonntag Nachmittag 3 Uhr 10 Minuten.

Der hieher transferirte Honvédmajor Herr Josef v. Petainel de Brinygrad kam am Pfingstsonntag in Orsova an, nahm am 27. Mai die Vorstellung der Herren Offiziere und das Commando des Bataillons entgegen.

**Kronungsfeier.** Aus Anlaß der Wiederkehr des Jubiläumstages findet am 8. Juni um 9 Uhr Vormittag ein feierlicher Dankgottesdienst in der röm.-kath. Kirche statt. Nachmittag 3 Uhr findet die Schulfestfeier bei der Kronkapelle und nach Beendigung derselben das Wettturnen am Exerzierplatze über der Esernabridge statt. An diesem Tage weilen 60 Zöglinge der Drauzwiczauer Bürgerschule mit dem Professorenkörper hier in Orsova und werden an dem Wettturnen teilnehmen. Für die Sieger bei diesem Wettturnen sind mehrere Geldpreise, werthvolle Gegenstände und Anerkennungsdiplome angefertigt, welche nach stattgehabtem Wettturnen zur Verteilung gelangen.

**Pfingstfeiertage.** Die Feierlichkeiten haben zu den Pfingsttagen in folgender Reihenfolge stattgefunden. Am Vorabende der Pfingsttage, in der Marienandacht, sang der Cäcilienverein mehrere Marienlieder und Frau Irene Weißl ein wunderbar schönes Ave Maria von „Cherubini“, welches Solostück die Andacht sehr erhöhte. Am Pfingstsonntag wurde das feierliche Hochamt um 10 Uhr abgehalten, welches Sr. Hochwürden Herr Karl Halnay celebrirte und eine deutsche Predigt sprach. Der Cäcilienverein trug hiebei die Bauer M. B-dur Messe recht brav vor und Frau Irene Weißl sang abermals das Graduale solo. Auch am Pfingstmontag und am 31. Mai trug Frau Irene Weißl mehrere Solostücke mit ihrer wahrlich herrlich und umfangreichen Altstimme vor, welche Solostücke dazu beitrugen, daß die Kirche während der Feiertage und durch die ganze Marienandacht hindurch vollgepfropft war. Der Cäcilienverein sang, trotzdem mehrere Mitglieder abwesend sind, recht brav und wurde die Andacht hiedurch nur noch gesteigert.

**Eröffnung der Honvéd-Offiziersmenage.** Gestern wurde die mit allem Comfort eingerichtete Offiziersmenage in Anwesenheit sämtlicher Herren Offiziere an der Spitze des Herrn Majoren Josef v. Petainel eröffnet. Das Lokal ist mit Aquarellen-Beleuchtung versehen. Während des Mittagessens konzertirte die hiesige Nationalkapelle.

**Konfirmation.** Am Pfingstsonntag und Montag fand in der hierortigen evangelischen Kirche die hehre Feier der Konfirmation statt. Aus diesem Anlasse war das Gotteshaus von

einem gewählten Publikum besucht, welches die eindrucksvolle Zeremonie mit andächtigem Interesse verfolgte. Vor der Leistung des Gelöbnißes wurden die Konfirmanden einer Religionsprüfung unterzogen, deren Ergebnis dem Seelenhirten der Gemeinde Herrn Eduard Franz nur zur Ehre gereicht, und besonders erhebend war der Akt, als Herr Pfarrer nach dem Gelöbniß die Konfirmanden segnete und in einer kurzen Ansprache ihnen wohlgemeinte Rathschläge für ihr zukünftiges Leben erteilte. Im Ganzen nahmen 3 Mädchen und 4 Knaben an der Konfirmation theil.

**Frohleichnam.** Am 6. Juni feiert die kath. Kirche eines ihrer erhabensten Feste das Frohleichnamsfest. Aus diesem Anlasse findet der Gottesdienst Früh 8 Uhr statt, nach welchem bei günstiger Witterung die Prozession zu den 4 Laubbütten geleitet werden wird. Das hiesige Honvédbataillon wird hiebei die üblichen Salven abgeben. Der Kirchengesangverein wird die lateinische Messe von Kempfer zum Vortage bringen.

**Schulinspizirung.** Der Hilfschulen-Inspektor des Krassó-Szörényer Comitates, Herr Ludwig Sándor, weilte eine ganze Woche in Orsova, unterzog die hiesigen Bürger- und Elementarschulen einer genauen und eingehenden Revision, weilte bei jedem Gegenstande und in jeder Klasse fast eine Stunde und hörte dem Vortrage mit Aufmerksamkeit zu. Vor seinem Abgehen drückte er dem Direktor, Herrn Alexander Mihalik, sowie dem Professorenkörper für die erzielten, schönen Resultate in allen Zweigen des Unterrichtes, für den kameradschaftlichen Geist, welcher im Lehrkörper herrscht, für die hingebungs-volle Pflichterfüllung, sowie über die vorgeschundene Reinlichkeit und die gute Disziplin seine vollste Anerkennung aus.

**Generalversammlung.** Gestern Abends 5 Uhr fand die Generalversammlung der bürgerl. Schießstätte statt, bei welcher Gelegenheit zum Oberstjägermeister das eifrige und für den Schützenverein fast unentbehrliche Schützenmitglied Herr Alois Kus mit großer Ovation gewählt wurde. Aus Hochachtung und für die vielen Verdienste, die sich der verewigte Schützenmeister Szepessy erworben, ließ der Verein sein Porträt in Lebensgröße anfertigen, und wurde dasselbe gelegentlich der Generalversammlung enthüllt. Nach Schluß der Versammlung folgte das obligate Gulyás, welches bis spät in die Nacht andauerte.

**Spende.** Der Steinbrucher Inwohner und Orsovaer Hauseigentümer Herr Geraltis Lázár spendete dem hiesigen Schützenverein die lebensgroße Büste Sr. Majestät in Gyps. Die Büste wird in der Schützenhalle aufgestellt werden.

Die Conscription der Geschworenen für das Jahr 1902 ist behufs Einsichtnahme im Gemeindeamte ausgelegt und kann dieselbe vom 1. bis 15. Juni besichtigt werden, eventuelle Reclamationen können im Laufe obiger Zeit beim Präses der Conscriptions-Commission eingereicht werden.

**Unfall.** Die über die Pfingstfeiertage zum Besuche ihres bei dem hiesigen Holzhändler Herrn Moriz Nobl praktizirenden Neffen hier zu Besuche weilende 75-jährige Türkin Scherif Mehemet aus Rusischuk unternahm dieser Tage einen Ausflug nach Herkulesbad. Während der Rückfahrt von dort machte der Fiaker bei der Quelle nächst Koramnik Aufenthalt, wo die alte Dame Wasser trank. Sie lehrte hierauf zum Wagen zurück und nahm provisorisch anstatt auf den Sitzplätzen am Boden des Wagens Platz und ließ die Füße herunterhängen. Aus bisher unaufgeklärter Ursache wurden die Pferde des Fiakers unruhig und machten mit dem Vordertheile des Wagens eine scharfe Drehung, so daß sie an die Rothflügel anstießen und mit den Füßen wild um sich schlugen wobei sie der alten Frau den Fuß brachen. Die Verletzung wurde von den Herren Ärzten Dr. Nagy und Dr. Nadajch kunstgerecht eingerichtet und wäre wahrscheinlich gut verheilt, doch erlitt die Dame infolge des ausgestandenen Schreckens

einen Herzschlaganfall, an dem sie Donnerstag Nachmittag starb. Der Leichnam wurde Freitag nach Ada-Kaleh überführt und gestern am dortigen mohamedanischen Friedhof zur Ruhe gebettet.

**Tanzkurs.** Tanzmeister Herr Georg Schuur aus Szegedin trifft im Laufe dieses Monats hier ein und wird einen sechs-wöchentlichen Kurs eröffnen.

**Kaltwasserbad.** Der Bächter des hiesigen Dampf- und Wannenbades Herr Robert Schmidt hat für die naheende Sommeraison die Einführung billiger Abonnementsarten zur Benutzung des Kaltwasserbassins veranlaßt, auch sind einzelne Badarten hiefür zu haben, so daß Jedermann mit den geringsten Mitteln sich die Wohlthat eines erfrischenden Bades verschaffen kann. Ein Schwimmbad in der Donau besitzen wir nicht, die Eserna ist ziemlich entlegen und ein Freibad dort mit mancherlei Unbequemlichkeit verbunden, so ist es nur lobenswerth, daß Herr Schmidt dem Publikum in so entgegenkommender Weise billige und gute Badegelegenheit verschafft.

**Mord.** In Zablanicza wurde am 28. Mai Vormittag der dortige Bauer Ignaz Strojescu aus Rache von dem Bauern Janku Tatulu mit einer Holzhacke erschlagen. Der Mörder wurde verhaftet.

Verantwortlicher Redakteur:  
Geza Hutterer.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

## Schlepp-Bewegung.

Mai abgegangen:		Mztr.	
Nr.			
26.	A/4 mit Mais 3329	nach Passau	
26.	6539 mit Mais 3200	nach Passau	
26.	65122 mit Mais 3460	nach Wien	
28.	6514 mit Mais 3998	nach Passau	
28.	300 mit Mais 3010	nach Passau	
28.	32 mit Mais 3030	nach Wien	
28.	6534 mit Mais 3170	nach Wien	

## Ungarische Fluss- und See-Schiffahrts-A.-G.

Mai abgegangen:		Klgr.	
Nr.			
26.	410 mit Mais 359.000	nach Passau	

## Wasserstand.

Vom 26. Mai bis 1. Juni 1901.  
In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	26	27	28	29	30	31	1
<b>ORSOVA</b>	256	254	252	250	248	248	249
<b>EISERN-THOR</b>	128	127	126	125	124	124	125

## Klavierverkauf.

Bei Obermüller in Toplecz ist ein überspieltes

## Klavier

noch im gutem Zustande sehr billig zu verkaufen.

2-3

## Ein Wunder

aus der Schweiz.

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person, welchen Standes immer, gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen Preis von

**nur 3 Kronen**

zollfrei 1 vorzügl., genau geh. 24 std.

Uhr mit 3-jähriger Garantie.

Ausserdem erhält jeder Besteller derselben eine elegante fein faconirte

Uhrkette gratis beigelegt. Sollte die Uhr nicht convenieren, so wird dieselbe gern umgetauscht oder Betrag retournirt. Einzig und allein zu beziehen durch das

Schweizer

Uhren-Engros-Etablissement

Basel-Horbürg (Schweiz)

Nachweislich viele Tausende

zur vollsten Zufriedenheit versandt.

Öffener Sprechsaal. \*)



**Keeskeméti Sándor, Temesvár**  
Agrar-Sparkassa-Palais,

**Photographische Manufaktur**

En gros Lager aller Sorten.

**Cameras und Utensilien**  
Niederlage der Dry-Platten.

Platten-Preise: (Preise in Gulden)

4x4	4 1/2 x 6	6 x 9	9 x 12	12 x 16	13 x 18
— .35	— .40	— .48	— .85	1.30	1.65

alle anderen Grössen zu Original Fabrikpreisen

Neuheit!

**Hand-Camera „Gnom“**  
aus Metall für Zeit- und Momentaufnahmen  
für 6 Platten. Plattengrösse 4 1/2 x 6.

Preis fl. 2.50.

**Sport-Artikel.**

**Lawn-Tennis-Spiele**

komplett zusammengestellt und einzeln

Amerikanische Tennis-Schläger.

**Fahrräder**

und  
**Zubehörtheile**

zu Engro-Fabrikpreisen.

**Eigene Reparatur- und Vernickelungs-  
Werkstätte**

**Luftschläuche, auch einzeln sowie  
Laufdecken**

garantirt bestes Fabrikat.

\*) Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt  
die Redaktion keine Verantwortung.

**Fabelhaft  
Unglaublich!**

billig sind unsere allgemein beliebten  
und durch viele Anerkennungen aus-  
gezeichneten

**10 Uhren-Specialitäten** und zwar:  
Feine Nickel-Remontoir, vorzügl.  
repariert, 36-stünd., la. Werk fl. 2.50  
Die beliebte Nickel-Anker-  
Remontoir System Roskopf „ 4.—  
Schwarz-Stahl-Remontoir „ 3.50  
mit 8 Stahl-Mäntel „ 3.50  
Weissmetall doppelt gedeckt  
mit Goldrand reich gravirt „ 3.60  
Goldin-Rem.-3 Goldin-Mäntel „ 3.60  
Kiesen Nickel-Anker-Remont. „ 5.—  
Prima Silber-Remontoir mit  
doppeltem Goldrand 6 Rubis „ 4.25  
Ditto für Damen 6 Rubis „ 4.50  
Prima Silber-Herren-Anker-  
Uhr, 8 Silber-Mäntel 15 Rub. „ 6.50  
Ditto Tula-Silber-Anker-Sav. „ 7.—  
Jede Uhr zollfrei bei Abnahme von  
mindestens 8 Stück pro Sorte. Einzelne  
Musterstücke 1 Krone mehr. Versandt  
prompt gegen Vorauszahlung oder  
Nachnahme des Betrages. Umtausch  
gestattet. Unsere anerkannt billigen  
Preise haben nachweislich schon tau-  
senden von Uhrmachern und Händlern  
zu einer guten und sicheren Existenz  
verholfen.

Uhren-Engros-Haus  
**S. Kommen & Co., Basel,**  
(Schweiz.)  
Filiale Regenz (Vorarlberg)  
Briefporto 25, Karten 10 H.

**Richters Anker-Bain-Crepeller**  
Liniment. Capsici compos.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit  
mehr als 30 Jahren als zuverlässige Ein-  
reibung bei **Gicht, Rheumatismus** und  
**Gefäßungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen  
wegen sehe man beim Einkauf  
stets nach der Schutzmarke **Anker** und der  
Firma **Richter**. — Zum Preise von 80 H.,  
Kt. 1.40 und Kr. 2.— vorrätig in fast allen  
Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v.  
Törst, Apotheker in Budapest.**

**J. Ab. Richter & Cie., f. u. l. Hofl.**  
Budapest.

1466. szám 1901. tük.

## Árverési hirdetményi kivonat.

Az orsovai királyi járásbírótság mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy Calcianari Péter orsovai ügyvéd által képviselt Panonia gőzmalom temesvári részvénytársaság végrehajtónak Popovics József teregovai lakos késedelmes árverési vevő ellen. 600 korona (300 frt.) tőke ennek 1899. évi augusztus hó 1-től járó 6% kamatai 10 korona 30 fillér óvasi 1/3-% váltódíj 96 korona 90 fillér per. 100 korona végrehajtási már megállapított, úgy 6 korona jelenlegi és még felmerülendő költségek erejéig az ezen királyi járásbírótság mint telekkönyvi hatóság területén levő Mehadia község III. kötet 671. lapszámú telekkönyvben Ratkovics István tulajdonaként felvett 352 összeirási számú ház 300 □-öl udvar és házhely 598 korona bees- és 657 korona 80 fillér kikiáltási ár mellett nyilvános árverés útján és pedig külön-külön az 1881. évi LX. t.-cz. 156. §-a értelmében Popovics József teregovai lakos késedelmes árverési vevő költsége és veszélyére el fog adatni. — A kérelem abbéli része, hogy a viszárverés az ugyanazon telekkönyvi lapon felvett hrsz. nélküli gyümölcsösökert, 513 hrsz. 175 □-öl szőlő és 513 hrsz. 175 □-öl szőlőre is elrendeltessék elutasítatik, mert árverési vevő ezen ingatlanoknak egész vételárát kifizette.

**Határnapul 1901. évi június hó 27-ik napjának d. e. 9 órájára** mehadia község házában kitűzetik, mely alkalommal ezen ingatlanság a becsáron alól is eladatni fog. A f. hó 20-ik ára kitűzött a sor rendi tárgyalás elmarad.

Kikiáltási ár a fentebb kitett bees ár melynek 10% a venni szándékozók által készpénzben, vagy az 1881. évi LX. t.-cz. 42. §-ában foglalt árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. szám alatt kelt igazgatóságügyi ministeri rendelet 8. §-ában kijelölt ovadékképes papirokban a kiküldött kezéhez bántapénz gyanánt leteendő, vagy annak a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervény kiszolgáltatandó.

Orsován, 1901. évi május hó 10. napján.

A kir. járásbírótság mint telekkönyvi hatóság.

**Mihályi Sándor,**

kir. albiró.

Wir beehren uns hiemit den geehrten Interes-  
senten die höfliche Mittheilung zu machen, dass  
künftighin unser „Aniaer und Resi-  
caer“ Walzeisen und Blech mit  
dem Qualitätszeichen Wolf (eingetragene  
Schutzmarke) versehen sein wird und  
ersuchen wir diesbezüglich um gefällige  
Beachtung.



3-3

**Die Direction**

der ung. Berg- und Hüttenwerke und Domänen  
d. p. ö. u. Staats-Eisenbahn-Ges.

3-3

**Jede Hausfrau  
und Mutter**

ist zu beglückwünschen, die  
mit Rücksicht auf Gesund-  
heit, Ersparnis, Reinheit und  
Wohlgeschmack Kaffee-  
Kneipp-Malzkafee (echt nur  
in den bekannten Original-  
Paketen) verwendet.